



Lampe, aus dem egyptischen Zimmer  
von A. Fix in Wien.

Dilettantinnen, waren reichlich die mannigfachsten Gespinnste von Frauenhand vertreten; Flachs und Wolle glänzten in weichen Fäden und erzählten von dem fernen, nordischen Lande, von den langen Winterabenden, von Frost, Eis und Schnee und von der stillen, durchwärmten Stube, in der das Spinnrad noch schwirrt und fein eintöniges, bei uns schon halb vergessenes Liedchen summt. Neben den Woll- und Leinensträhnen waren, in fast natürlicher Folge, die verschiedensten Gewebe, vom bunten, kattunenen Tüchlein bis zum köstlichen, weichen Teppich zu finden. Unter den Matten, Decken und Teppichen zeichnete sich ein solcher, von Carin Sparrman ausgestellt, durch seine mittelalterliche vortreffliche Zeichnung und durch die Schönheit des Gewebes aus. Viele von den Webereien, von den Näharbeiten und Stickereien, welche hier vorlagen, waren in Zeichnung und Technik den Hausindustriearbeiten der schwedischen Bauernfrauen entlehnt. Fremdartige, runen-gleiche Linien und Schnörkel, wie wir sie weiter drüben auf den Stoffen und Decken von Bäuerinnen gewebt gesehen, prangten hier in Sammet und Seide, in reichen, wolligen Teppichen, auf Kissen und Gardinen. Es waren da die modernen Arbeitsstoffe verwendet, mit denen unsere Hände vertraut sind, aber in ganz anderer Weise, so einfach, so prunklos und dabei so schön, so richtig gefügt, daß ihnen alles Flitterhafte, alle Anwartschaft auf Vergänglichkeit zu fehlen schien. Mögen diese Farben ausbleichen, mögen die Seide und der Sammet ihren Glanz und Schimmer verlieren, die Linien, die sich da auf dem Untergrunde weich oder kühn verbinden, sie bleiben zurück, und werden von der Schönheit der Arbeit erzählen, so lange ein Faden zum anderen hält.

Neben diesen Geweben und Stickereien in bunter Wolle und Seide zeigte sich eine andere Frauenarbeit, die wir schon in manchem anderen Lande gesehen, die aber in ihrer eigentlichen Schönheit im Norden Europa's, und namentlich in Schweden zu Hause ist. Es ist das die Arbeit in weißer Leinwand, in welcher durch das Ausziehen von Fäden und durch das Vernähen derselben die verschiedenartigsten Dessins zu Stande gebracht werden. Die Schwedinnen nennen diese Naht, welche in den Hausindustriearbeiten des Landes eine eminente Rolle spielt, den *Snärfaum*, zu deutsch Schnürfaum, und haben die Technik und die Verwendung der Arbeit, ebenso wie dies in Dänemark geschehen,